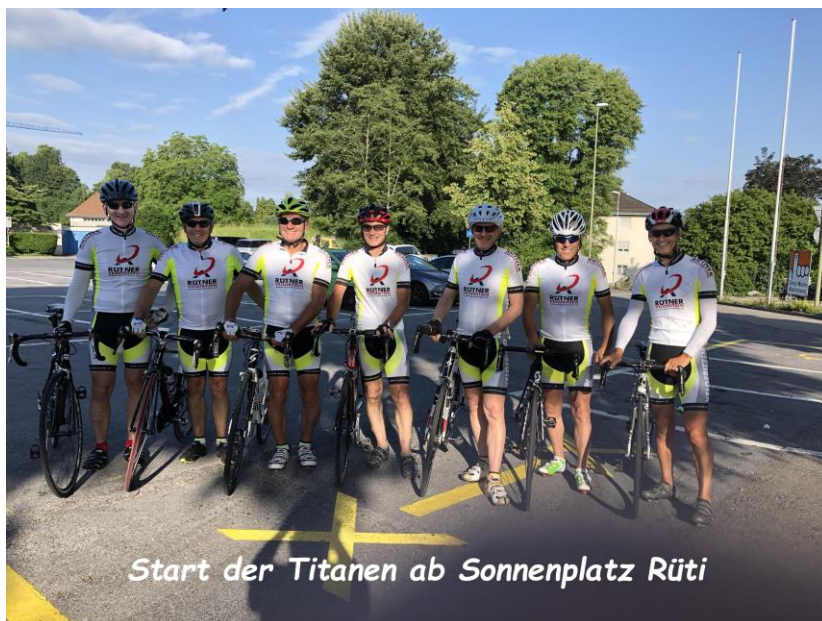


Velofritzentour «Rund um Wattwil» ehemals «Appenzellertour» vom 9. Juni 2018



Die Titanen (geführt von Renato Frank)
Start (08.00 Uhr) und Ziel in Rüti
115 km / 2200 HM / 5 Std. 20 Min.
/ Schnitt 20 km/Std.

Teilnehmer:
Präsi Fischer / Guido / Peter Fäh /
Franco / Olivier Born / Hans Litschi
/ Renato
Andreas aus Bad Säckingen als
Gast von Guido (ab Wattwil bis
Rüti, also 90 km / 1775 HM)



Die Eisernen (geführt von Edi Schubiger, assistiert von Reiseleiter-Legende Schmucki)
Start (09.30 Uhr) und Ziel in Wattwil
65 km / 1250 HM / 3 ¼ Std.
Teilnehmer:
Kula / Chnebi / Bruno / Beat Kugler / Fredi Tobler / Werni Wittweiler / Edi



Verabschiedung der Titanen auf dem Sonnenplatz durch Organisator Edi Schubiger. Wie es sich gehört natürlich zuerst noch ein Gruppenbild der Mutigen in gutem Zustand. Wer weiss, ob man die nach der Parforce-Tour noch fotografieren kann. Sie fahren über Goldingen und Walde nach Wattwil zum Zusammenschluss mit den Eisernen. Die tröpfeln nach und nach in Wattwil beim Bahnhof ein, wo genug Zeit ist, sich bereit zu machen. Schliesslich rechnet man ja mit einer Zeit von ca. 1 ¼ Stunden von Rüti nach Wattwil



Gut warmgefahren treffen die Titanen in Wattwil ein und nach einem weiteren Gruppenbild (ohne Dame) und der Vorstellung von Gastfahrer Andreas von den Radrennfreunden Bad Säckingen (starker Fahrer, Gratulation) durch Guido geht es los. Schöner Zufall. Die Barriere beim Bahnhof Lichtensteig geht wie bei der

Rekognosierungstour genau vor unserer Nase wieder runter. Rhythmus schon gebrochen und noch keine 3 km gefahren. Trotzdem hinein in die Steigung nach Krinau. 4 km moderater Steigung liegen vor uns und werden in ebenso moderatem Tempo erklommen. Es wird stiller, wir entfernen uns mit jedem Tritt von der Hektik der Hauptstrasse und Dörfer im Tal. Krinau fällt auf, weil im ganzen Dorf kein einziges Baugerüst steht. Wo gibt es noch sowas in der Schweiz? Die Meisten unter uns waren noch nie hier oben und sind ziemlich beeindruckt, wie schön es ist. Jene die noch in der Lage sind, den Kopf zu heben und nach rechts zu drehen sehen hoch über Krinau noch die Titanen im Wald verschwinden.

Konzentration gefragt. Etwa schwierige Abfahrt steht an. Die Strasse ist nur am Rande betoniert und teilweise liegt noch Kies in den Kurven. Unsere Steuerkünste reichen aber für eine unfallfreie Fahrt nach Kengelbach, wo wir mitten im Dorf links nach Libingen abbiegen. Ein paar Einheimische (davon mindestens 1 Alkoholiker) machen beim Frühschoppen noch ein paar Sprüche in unsere Richtung aber wie sind so schnell unterwegs, dass wir nur die halben Sätze verstehen. Wir fahren deutlich schneller als noch bei der Rekognosierung (gäll Chnebi). Gruppendruck halt und dadurch auch mehr Motivation etwas zu leisten. Libingen ist ja berühmt für das Restaurant Schäfli und sein Fondue Chinoise, aber bestimmt nicht um 11 Uhr früh. Schöne Fahrt auf der Höhenstrasse nach Mosnang und Schussfahrt auf der allseits bekannten Strecke nach Bütschwil. Ebenso bekannt wohl die Strecke nach Ganterschwil und hinunter zur «Aachsägi» bei der Kreuzung nach Degersheim.



Die Titanen hocken schon beim Coci und wundern sich, dass die Eisernen schon auftauchen. Schnell ist unser kleines Geheimnis gelüftet. Routinier Bruno hat ein wenig abgekürzt. Grosses Gelächter. Hirn ist halt ebenso wichtig wie Muskel. Die Beiz hat Fliegenvorhänge fast wie die Strandbeizen in Südfrankreich und Pefä

fragt den Wirt, ob damit eine Flucht der Fliegen aus der Beiz verhindert werden soll. Der Wirt ist etwas verwirrt und lacht dann aber auch, weil alle gröhlen.

Mittlerweile hat sich eine grosse, schwarze Wolke aufgetürmt. Wir beschliessen, uns etwas zu beeilen um trocken nach Degersheim zu kommen. Bald geht es wieder in eine Steigung hinein. Diesmal nach Wolfertswil und weiter nach Degersheim.



Wunderbare Sicht auf den Bodensee in die weitere Heimat von unserem Gast Andreas aus Deutschland. Mittagessen hoch über Degersheim im Hotel Wolfensberg. Spaghetti ist nicht, dafür Fischknusperli oder irgendwelche Nudeln. Alle sind zufrieden, die Beiz ist schön gelegen und eigentlich gar keine Beiz sondern ein Hotel mit über 20 Zimmern.



Die Fahrt geht nach einer Stunde weiter. Kleine Gegensteigung nach Dicken und lange Abfahrt nach St. Peterszell wo es auf dem Weg Richtung Brunnadern nochmals Gelegenheit gibt, sich zu verpflegen. Jetzt folgt die letzte Herausforderung. Der Reitenberg. Eine etwas heftigere Steigung

hinauf auf eine wunderbare Hochebene mit herrlichem Blick auf Hemberg und den dahinter liegenden Säntis.



Natürlich wieder Gruppenbild. Diesmal mit einem kleinen Buben der noch nicht weiss, wie hart das Leben für ihn vielleicht einmal sein wird. Nun bleibt nur noch, sich auf die Abfahrt nach Wattwil zu konzentrieren. Die letzte Abfahrt ist ja

bekanntlich die gefährlichste. Alles geht gut und in Wattwil warten Guido und Renato auf Kandidaten die sich kurzfristig entschlossen, via Oberricken nach Rüti zurückzufahren. Andreas wird von Guido überredet und Präsi Fischer (so gut zwäg wie schon lange nicht mehr) fährt auch gleich weiter. Chapeau.

Abschiedsbier (gespendet von Beat und Werni) im Restaurant Kapelle chez Marlies in Rüeterswil.
Herzlichen Dank!



Glückliche Gesichter allenthalben. Sprüche werden geklopft und es wird viel gelacht. Blödsinnige Gerüchte und dumme Sprüche in Rütner Beizen? Scheiss drauf, wen interessiert's? Es ist schön und lustig bei den Velofritzen unter Freunden zu sein. Solch wunderbare Tage beweisen es immer wieder von Neuem.

Herzlichen Dank für Euer zahlreiches Mitfahren und die gute Laune
Auf ein nächstes Mal
Edi und Renato